

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung für: Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Meinerzhagen & Halbert.

Fernsprecher-Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 15.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,50.

Halver

Dienstag den 4. Februar.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.
Anzeigen:
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg.,
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

84 Pfennige

kostet diese Zeitung inkl. der beiden
Beilagen „Seifenblasen“ und „Wort
und Bild“ pro Monat Februar und
März.

Bestellgebühr 16 Pfennige.

Friedensvermittlungen

sind von Seiten Hollands in London angeboten
worden und die Blätter sind voll davon. So
lebhaft das Friedensbedürfnis Englands auch
sein mag, so möge man sich doch nicht dar-
über täuschen, daß Chamberlain sich jetzt, wo
er seinem Ziele durch die Erschöpfung der
Buren näher zu rücken scheint, nachgiebiger
zeigen würde als bisher.

Chamberlain hat bekanntlich während der
Abtreibdebatte seine prinzipielle Bereitwilligkeit
erklärt, eventuell in Friedensverhandlungen
einzutreten für den Fall, daß von autorisierter
Burenseite annehmbare Friedensvorschläge ge-
macht würden. Diesen jedenfalls auf einen
Druck von Seiten des Königs zurückzuführen-
den deutlichen Wink — bekannt ist ja, daß
der König den Krieg noch vor der Krönungs-
feier beendigt wissen wollte — scheint sich die
holländische Regierung zu nütze gemacht haben,
um dem stammverwandten Burenvolk zuliebe,
wenigstens den Versuch einer Friedensver-
mittlung zu riskieren. In Verantwortung
einer Anfrage im englischen Unterhaus erklärte
am Dienstag der Erste Lord des Schatzes,
Balfour, Friedensanerbietungen seien von
niemand, der ermächtigt gewesen wäre, im
Namen der Buren zu sprechen, an die Regie-
rung gelangt; jedoch sei eine Mitteilung
von der niederländischen Regierung einge-
gangen, die gegenwärtig der Erwägung unter-
liege. Chamberlain fügte hinzu, die im Felde
stehenden Buren-Offiziere würden durch
nichts gehindert, Ritzener Vorschläge zu
machen. Besserer sei angewiesen worden,
derartige Vorschläge der Regierung zu über-
mitteln.

Friedensvorschläge sind hiernach von
„autorisierter Burenseite“ nicht gemacht worden,
es fehlt somit die von Chamberlain verlangte
Basis zur Eröffnung von Friedensverhand-
lungen. Um indessen jeden Zweifel in dieser
Hinsicht zu beseitigen, bringt der vielfach vom
Präsidenten Krüger zu Veröffentlichungen
benutzte Brüsseler „Petit Bleu“ ein offenbar
offiziöses Dementi, in dem er schreibt: „Die
Erklärungen Balfours im Unterhause ist in
London dahin ausgelegt worden, daß damit
ausgedrückt werden sollte, England seien von
der niederländischen Regierung im Namen der
Buren Friedensvorschläge gemacht worden.
Wir sind in der Lage, diese Auslegung für
falsch zu erklären. Die Buren-Delegierten in
Europa haben keinen Friedensvorschlag
formuliert, sie haben niemand beauftragt, einen
solchen für sie zu machen, sie wissen nicht,
welche Mitteilung die niederländische Regie-
rung der englischen hat machen können.“ Das
Blatt fügt hinzu, es ist nicht unmöglich, daß
die niederländische Regierung in freundschaft-
licher Gesinnung es aus sich heraus unter-
nommen hat, die englische Regierung zu sondieren;
es ist auch möglich, daß ihre Mitteilung sich
nur auf niederländische Angelegenheiten bezieht;
aber die Buren-Delegierten stehen diesem
Schritt auf alle Fälle vollständig fern.

Wie auf Seiten der Buren wird übrigens
auch auf englischer Seite die Bedeutung und
Tragweite des Interventionsversuches der
holländischen Regierung nicht überschätzt. So
führen die „Times“ aus, nichts lasse annehmen,
daß die Mitteilung der niederländischen
Regierung von größter Bedeutung sei, als
andere, nicht autorisierte Vorschläge über den-
selben Gegenstand. Die Mitteilung kommt
selbstverständlich von einer befreundeten Re-
gierung und zwar von einer Regierung, der
wir geneigt sind, eine solche Freiheit der Be-
wegung in bezug auf den südafrikanischen
Krieg zu gestatten, welche auf andere auszu-

dehnen uns nicht in den Sinn kommen würde.
Die Antwort der Minister, so hoffen die
„Times“, wird sowohl klar und fest, wie
höflich und sympathisch sein. Daß sie unter
den jetzigen Verhältnissen ablehnend aus-
fällt, gilt allgemein für sicher.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen ver-
sehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellen-
angabe verboten.

Halver, 4. Febr. Religion der Kinder
bei Mischehen. Nach einer Mitteilung der
Zeitschrift „Das Recht“ hat kürzlich das
Kammergericht entschieden, daß „in der Rhein-
provinz eheliche Kinder nach dem Tode des
Vaters jedesmal in dessen Religion zu unter-
richten sind, mag auch die Mutter, während
sie die Gewalt ausübt, nachträglich die
Religion gewechselt haben“.

Halver, 3. Febr. Gestern nach-
mittag fand eine Hauptversammlung des
Turnvereins „Unter den Linden“ im Vereins-
lokale des Herrn C. Heubach statt. Die-
selbe wurde gegen 5 Uhr vom Vorsitzenden
eröffnet. Nachdem verschiedene Neuauflagen
gemacht worden waren, erstattete der Rechnungs-
führer den Rassenbericht. Die Einnahme des
letzten Halbjahres betrug Mk. 296,80, die
Ausgabe Mk. 231,29 mithin bleibt ein Rassen-
bestand von Mk. 65,51. Zur Prüfung der
Rechnungen wurden die Genossen H. Steller,
Aug. Hermann und Th. Osterberg
ernannt, welche die Rasse prüften und
für richtig befanden, worauf dem Kassierer
seitens des Vorsitzenden Entlastung zuteil
wurde. Die nunmehr gethätigte Vorstandswahl
ergab folgendes Resultat: Fr. Lausberg
1. Vorsitzender, Carl Jung 2. Vorsitzender,
Ernst Pühler 1. Turnwart, Chr. Böpel 2.
Turnwart, Ab. Boß 1. Schriftführer, Ab.
Bremicker 2. Schriftführer, Otto Boß Kassierer,
Andr. Hilsmann Hülsassierer, Rob. Borner
Zugwart. Als Delegierte für den am 23.
ds. Mts. in Hagen stattfindenden Gauturn-
tag wurden die Genossen Fr. Lausberg, Ernst
Pühler, als Stellvertreter die Genossen Carl
Jung und Chr. Böpel bestimmt. Von der
Feier eines Fastnachtskränzchens wurde in
diesem Jahre abgesehen. Unter Punkt Ver-
schiedenes fand u. a. eine Beratung über einen
zu stellenden Antrag beaufs. Uebernahme eines
Bezirkswettturnens statt und soll in einer
nächsten Versammlung ein diesbezüglicher Be-
schluß gefaßt werden. Zum Schluß wurden
die Genossen ermahnt an den Vereinsvorturner-
stunden reger teilzunehmen. Nachdem noch
verschiedene Mitglieder in die Vorturnerschaft
aufgenommen wurden schloß der Vorsitzende
gegen 9 1/2 Uhr, dem Wunsch Ausdruck gebend,
sowohl an den Turnstunden als auch zu den
Versammlungen stets pünktlich und zahlreich
zu erscheinen, mit einem frischen „Gut Heil“
auf das fernere Blühen, Wachsen und Ge-
deihen des Vereins, die Versammlung.

Ennepe, 2. Febr. Gestern feierte
der Männergesang-Verein „Germania“ Hohen-
planen den Geburtstag Sr. Majestät durch Ge-
sang, theatralische Aufführungen und Musikvor-
träge. Das Fest wurde eröffnet durch ein mit Bei-
fall aufgenommenes Musikstück der Borne-
wasser'schen Kapelle. Nachdem der Verein
den Choral „Lobe den Herren“ gelungen er-
griff der Dirigent, Herr Lehrer Köhlig, das
Wort und brachte den Kaisertoast aus in
folgenden Worten:

Rehrte Festversammlung! Wieder ist ein inhalts-
reiches und bewegtes Jahr über das Haupt unseres
allverehrten Monarchen dahin gegangen und überall,
wo nur Deutsche wohnen hat man es sich nicht
nehmen lassen das Wiegenfest Sr. Majestät Kaiser
Wilhelm II. festlich zu begehen. Alle Herzen gedenken,
vaterländisch freudig bewegt, in unwandelbarer Liebe
und Verehrung und mit den innigsten Wünschen des
Landesvaters, der jetzt seinen 48. Geburtstag gefeiert
hat. Wie im Leben aller Staubgeborenen wechselte
auch im Leben des Kaisers Freude und Leid und von
beiden wurde unsern Kaiser auch im vergangenen
Jahre ein vollgerüttelt Maß. Zuerst das Leid, Mutter
und Großmutter sanken dem Kaiser ins Grab. Wer
da weiß, was der Verlust einer Mutter bedeutet, der
wird auch ermessen können, welche herbe Schmerz-
gefühle unsern Kaiser bewegt haben, als er am Sterbe-
und Totenbette der Kaiserin stand und Kaiser
Wilhelm hing mit kindlicher Trer- und Liebe allezeit

an seiner Mutter. Doch auch an Momenten des
Glücks und der Freude fehlte es während des ver-
floffenen Jahres im Kaiserhause nicht. Der älteste
Sohn, der künftige Träger der deutschen Kaiserkrone
zog zu den rebenumrankten und sagenumwobenen,
jungefrohen und schönheitsvollen Ufern des Rheins,
um in Bonn Student zu werden. Die Pflichten der
Alma mater, der hehren Weisheitspenderin, thaten
sich ihm auf. Groß sind die Anforderungen die
an das Leistungsvermögen des jugendlichen Fürsten-
sohnes gestellt werden, wie aus dem Studienplan
herborgeht. So will es der Kaiser und dieselbe
strenge und ernste erzieherische Anschauung trat
auch in den Neben tuzage, mit welchen er während
des verfloffenen Jahres seine Söhne Adalbert und
Eitel Fritz der Marine und dem Landheer überwies.
Doch über Freud und Leid geht die Zeit mit ihren
Anforderungen eheinen Trittes hinweg, insbesondere
aber im Leben eines Monarchen. Des echten Fürsten
Thun und Treiben, Trachten und Sinnen. Hoffen
und Wünschen gilt an erster Stelle des Staates,
dem Volke, dem Vaterlande. Auf niemand trifft dies
aber in größerer Maße zu als auf Kaiser Wilhelm II.
Unablässig ist unser Kaiser auf das Wohl seines Volkes
bedacht. Seiner weisen Friedenspolitik ist es auch
im vergangenen Jahre gelungen, das Reichsschiff
durch alle Klippen und Brandungen, die das hoch-
wogende Meer der politischen Gegenwart in sich
birgt, unverfehrt hindurch zu steuern. Mit festerem,
weitem Blicke weiß er die Interessen seines Volkes zu
wahren, und mit seiner mächtigen Persönlichkeit tritt
er ein, wo es gilt, deutsche Ehre, Macht und Größe
zu wahren. Ein Wert zur Sicherung des Friedens
ist es sicherlich auch, daß er seinen königl. Bruder
über das Meer nach Amerika schickt, um dadurch die
Besorgnisse zu zerstreuen, die vor Kurzem eine
Spannung zwischen Amerika und Deutschland hervorzu-
bringen schienen. Wie nach außen, so wacht aber
auch des Kaisers Auge und Hand schützend und
schirmend im Innern. Jedes Jahr bezeugt durch neue
Gesetze, die vielfach des Kaisers ureigenste Anregung
und regster Mitarbeit entflammen, die unermüdbare
Fürsorge, welche der Monarch allen Ständen seines
Volkes widmet. Ist es nicht auch ein herrlicher
Charakterzug des Monarchen, daß die Illumination
an seinem Geburtstage unterbleiben solle und das
Geld zu Nutzen der Arbeitslosen verwendet werde.
Auch auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaft,
im Verkehr und Verwaltung betätigt sich frucht-
bringend sein hoher rastloser Geist. Stets ist er
gewillt das Gute und Schöne, das wertvolle Neue und
Bedeutende zu schätzen und ihm Geltung und Eingang
zu verschaffen. Es giebt wohl kein Volk, deren Herrscher
ein wachsameres Auge, einen treueren Sinn, ein liebe-
volleres und fürsorgenderes Herz für seine Unter-
thanen zeigt als Kaiser Wilhelm II. Ja, wir dürfen
stolz sein auf unsern Kaiser. Er gereicht uns zur
Ehre im Inn- und Auslande. Wehe dem Volke, das
freventlich den Frieden zu brechen versucht! Dann
wird das Schwert des Kaisers und seines Volkes
den Frevel zu züchtigen wissen. Wie unser Kaiser
bemüht ist, das Beste seinem Volke zu geben, wie er
sein ganzes Volk liebt, so wollen wir diese Liebe mit
Liebe erwidern durch unwandelbare monarchische
Treue! Möge ihm eine noch lange schaffens- und
segensreiche Thätigkeit von Gott beschieden sein. Ich
bitte, sich von den Plätzen zu erheben und mit uns
einzustimmen in den Ruf: Unser allverehrter Kaiser,
unser allergnädigster Landesvater Sr. Majestät Kaiser
Wilhelm II. Er lebe hoch! hoch! hoch!

Es wechselten jetzt in angenehmer Folge Ge-
sang-, Theater- und Musikstücke miteinander
ab. Großen Beifall fanden namentlich die
beiden Theaterrstücke „Feldwebel und Rekrut“
und „Der Jude und sein Erzherzogmeister“.
Den Schluß des Konzerts bildete ein unter
hervorragender Beleuchtung gesungener Choral
„Auf der Wacht“. Nunmehr hatte das Kon-
zert seinen Abschluß gefunden und wurde das
Tanzbein flott geschwungen. Während des
Tanzes ergriff Herr Lehrer Köhlig noch ein-
mal das Wort, sein Hoch galt dem Vaterlande.
Bis zur frühen Morgenstunde blieben die
Festteilnehmer gemüthlich zusammen.

Schalksmühle, 2. Febr. Der
Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und
Königs wurde am geistigen Tage seitens des
Landwehr-Vereins im Saale des Kameraden
C. Schuppel hiersebst gefeiert. Der Besuch
war leider nicht der, wie man solchen hätte
wohl erwarten dürfen. Die Feier wurde
eingeleitet durch Musikvorträge der Benderschen
Kapelle aus Halver. Herr Lehrer Jahn brachte
den Kaisertoast aus. Nachdem das Dreifache
Hoch erklungen, wurde stehend die National-
hymne gesungen. Im Uebrigen wechselten
Musikvorträge und theatralische Aufführungen
mit einander in angenehmer Folge ab und
ernteten die Darsteller reichen Beifall. Namens
des Vereins dankte Herr Lehrer Jahn den
Mitwirkenden. Der anschließende Tanz hielt
die Teilnehmer noch lange Zeit in fröhlichster
Stimmung zusammen.

Altena, 1. Febr. In der gestrigen
außerordlichen Sitzung der Stadtverordneten

wurde der Antrag des Magistrats mit 16 gegen
1 Stimme angenommen, das bisherige Pro-
gymnasium in ein Realgymnasium umzuwandeln.
Die Umwandlung beginnt Ostern und soll
von diesem Zeitpunkt an die Obersekunda
eingerrichtet werden.

Langendreer, 30. Januar. Eine
Liebeserklärung. Kürzlich machte hier ein
Jünger des „Hans Sachs“ seiner Angebeteten
folgende Liebeserklärung: „Ein großes Pech
würde ich es nennen, wenn Sie mich mit
andern Männern über einen „Leisten“ schlagen
würden. Meine Liebe zu Ihnen ist kein
„englischer Hummizug“, sondern ein echtes
deutsches „Sohlenleder“, edelster, unverfälschter
„Gerbung“. Schien mir doch das ganze
Leben schwarz wie „Fettglanzwische“, doch
seitdem ich Sie gesehen, glänzt es wie weiße
„Atlasstiesel“. Wollen Sie die meine werden,
so ist mein Glück auf's neue „verloren“ und
freudig werde ich an Ihrer Seite durchs
Leben „stiefeln“. R. B. Schuhmacher.“ —
Die Auserkorene hatte Mut und Humor
genug, dem Liebesglühenden der ehrjamen
Schuhmacherzunft mit derselben Münze also
zu vergelten: „Antwortlich Ihres verehrten,
wenn auch etwas „vernagelten“ Antrages
erkläre ich, daß ich Ihre Liebe mit derselben
„Glut“ meines neuerhitzten „Bügelstempels“
zu erwidern im Stande bin. Bietet sich mir
doch die „geglänzte“ Aussicht, halbseitig unter
die „Haube“ zu kommen. Forste ich nun in
meinen sämtlichen „Herzalten“ nach, so
finde ich warmes Interesse für Sie und hoffe,
daß unsere Liebe nicht so bald erkalten, wie
mein leidiger „Bügelstempel“ und nur
von der Länge eines „Chemisets“, sondern
länger noch als mein „Bügelbrett“ sein
möge. Somit nehme ich Ihren w. Antrag
dankend an, in der „gestärkten“ Hoffnung,
daß Ihre Liebe zu mir aufrichtig und „rein“
sei wie ein fetschgewaschenes „Nachtkostüm“.
Ihre ergebene R. B., Büglerin.“ — Und
die beiden sind wirklich ein „Paar“ geworden,
und zwar ein ganz vortreffliches.

Gerne, 29. Jan. Was nicht alles er-
dacht wird, um die Menschen zu betrügen.
Eine schwarzgekleidete Frau kommt zu einem
hiesigen Schreiner und bestellt einen Sarg für
ihre verstorbene Tochter. Nebenbei bittet die
trauernde Mutter um eine Mark, weil sie
ihre Geldtasche vergessen habe und gern eine
Kleinigkeit kaufen wollte. Der Schreiner
verabsolgt den geringen Betrag. Bei der
Ablieferung des Sarges wird der Schreiner,
aus dem bestimmten Hause herausgewiesen,
weil kein Sarg bestellt und Niemand gestorben
sei. Nach langem Suchen findet man die
trauernde Mutter, aber der Schreiner muß
mit dem Sarge wieder heimwärts ziehen,
denn die Familie ist kinderlos.

Paderborn, 30. Jan. In Sachen
der Eisenbahnkatastrophe bei Altenbeken hat
nunmehr die Königl. Staatsanwaltschaft die
Anklage erhoben und ist dieselbe bereits zu-
gestellt worden. Angeschuldigt sind die
Bahnwärter Kleinhaus und Meyer beide aus
Benhausen bei Paderborn, welche am 20.
Dezember v. Js., dem Unglückstage, den
Dienst auf den Blockstationen Schierenberg
und Reimberg, zwischen welchen beiden Block-
stationen bekanntlich der Zusammenstoß sich
ereignete, zu versehen hatten. Außerdem ist
der Zugführer des D-Zuges, Peters aus
Berlin angeklagt, weil er seinen Zug, als er
durch das Ueberfahren eines Pferdes zu einem
Aufenthalt von ca. 15 Minuten gezwungen
war, der Vorschrift zuwider nicht mit Knall-
patronen etc. gebet hat. Die Anklage lautet
auf Gefährdung eines Eisenbahntransportes,
auf fahrlässige Tötung und fahrlässige
Körperverletzung. Die Verteidigung, welche
in den Händen der Rechtsanwälte Eerten,
Auffenberg zu Paderborn und Lenzmann zu
Lübenscheid liegt, wird noch umfassende Be-
weiserhebungen beantragen.

Düsseldorf, 31. Jan. Heute stürzte
am Erweiterungsbau der städtischen Kunsthalle
ein Gerüst wobei 5 Maurer in die Tiefe
stürzten, welche sämtlich zum Teil schwer
verletzt wurden.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, den 17. Febr.,
10 Uhr Morgens anfangend, will
Frau Witwe **Fr. Vollmann** zu
Hemede bei Kierspe folgende Ge-
genstände gegen Kredit verkaufen
lassen:

6 Stühle, 2 Tische, 2 vollständige
Betten, 1 gute Hausuhr, 1 Milch-
schrank, 1 Küchenschrank, 1 Ofen,
1 Nähmaschine, 1 fast neue Butter-
kürne, 1 Tischlampe, 1 Barometer,
6 steinerne Ruhtröge, 1 steinernen
Schweinetrog, 1 Bienenhaus mit
Einrichtung, 1 Spülstein, 1 Partie
Kirschbaumteller, 1 Mistkarre,
1 Leiterkarre, 1 Egge, 1 Pflug,
2 Leitern, 1 Öfen-Sattelzeug,
1 Hobelbank, 1 Balkenwage, bis
300 Pfd. wiegend, 1 Häfelma-
chine, 1 Wannenmühle, 2 Siebe,
1 Viertel, sowie mehrere Haus-
und Küchengeräte.

Kierspe, den 25. Januar 1902.

Koch, Auktionator.

Spielkarten

Karl Fassenrath.

Achtung!

Zentrifugenbesitzer.

Reparaturen

an Milchzentrifugen, Näh-
maschinen, Fahrrädern etc.
werden prompt und billigt ausgeführt.

Lieferung sämtl. Ersatzteile.

Gust. Kreimendahl,

Halver.

Mech. Werkstatt m. Motorenbetrieb.

Universal

Jauchepumpen

mit Messingstiefel und schmiede-
eisernem Steigrohr der Firma
Emil Bräucker Lüdenscheld.

Vertreter: **Wilh. Wasserruhr,**
Schlacht b. Königsahl

Die

Medizinal-Drogerie

F. W. Schumacher

Lüdenscheld

empfehlen

Irrigatoren (auch Ersatzteile), In-
halationsapparate, Bettunter-
lagen aus Gummi, Stechdecken,
Urinflaschen, Ohren-, Nasen- u.
Rhinisprays aus Glas u. Gummi.
Verbandstoffe sowie alle anderen
Artikel zur Krankenpflege etc.

Militärpflichtige

von

Oberbrügge u. Umgegend.

Sonntag, den 9. Febr.,

Nachmittags 5 Uhr

beim Wirt **Otto Alberts** in
Chringhausen

Versammlung

zur Besprechung der Milit.

Mehrere Militärpflichtige.

Friedrich Reinecke

HAGEN

Frankfurterstrasse 79

Hut-Schirm- u.

Mützenfabrik-Lager.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Hochzeitseinladungen

empfehlen: **Wilhelm Bell jr.**

Hugo Clever, Halver.

Möbel- u. Holzwarenfabrik

empfiehlt

Möbel in jeder Ausführung

zu den billigsten Preisen.

Ferner als Spezialität:

Klappleitern u. Verlängerungsleitern,
automatische Garten- und Salonschaukeln,

Kinderschaukeln,

Bügeltische mit Klappgestellen, Wäschetrockner,

Klapptische, Klappstühle,

Nachttische mit Closet etc.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel“

für Blutarmer und Bleichsüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen,

Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel)

Eisenkraftessenz etc.

erhältlich in Lüdenscheld bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlasses der Herren
Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 9. Juli
1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notierungs-
kommission durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.
Die nachstehenden Preise verstehen sich für 50 Kilogramm (1 Zentner) Lebendgewicht. —
Ausnahmepreise sind durch * kenntlich gemacht. Insofern nicht Marktnotierungen nach
Lebendgewicht vorliegen, sind die Lebendgewichtspreise aus den Schlachtgewichtnotierungen
der letzten 12 Stunden nur mit dem nach der Viehhof-Ordnung vorgeschriebenen
schwachen Erhaltungsfutter gefütterten Tieren auf dem Kölner Schlachthofe er-
mittelten — Durchschnitts-Schlachtprozenten berechnet. Bei den mit + bezeichneten
mittleren — Durchschnitts-Schlachtprozenten in der Weise festgestellt, daß an dem betreffenden
Wochentage ein oder mehrere zum Verkauf und alsbaldigen Schlachtung gelangte Tiere
vor und nach der Schlachtung gewogen wurden.

Auf die Notizen für Schweine sind 20—22% Tara abzugiehen.

		Köln am	Elberfeld am	Essen am	Düsseldorf am
Auftrieb:	Ochsen	28. 1.	27. 1.	28. 1.	22. 1.
	Bullen	569	745	83	19
	Rinder und Kühe	599	745	83	60
	Kälber	37	765	765	170
Tendenz:	Schafe	206	418	776	326
	Schweine	12	329	82	753
	Rinder	907	674	1775	753
	Kälber	schlepp. list.	flau	lebhaft	schlepp. mittelm.
	Schafe	ruhig ger.	"	"	"
	Schweine	leb. ger.	flott	"	"

		Durchsch. Schlacht procente	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
a) Ochsen	vollfleischige, ausgem. höchst.	58	39—40	35—36 ¹	37—38	39—40
	Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	54	33—35	30—33	32—34	34—35
	u. ältere ausgemästete	50	28—30	27—28	—	30—31
	mäßig genährt: junge u. gut	45	22—24	—	—	—
b) Ochsen	genährte ältere	59	36	34—35	34—35	33—34
	d) gering gen. jeden Alters	53	29—30	29—30	29—30	27—29
	a) vollf. ausgem. bis zu 5	47	24—25	—	23—26	23—24
	Jahren	43	19—20	—	20—22	—
c) Ochsen	vollf. jüngere	56	33—34	32—33	35—36	32—33
	mäßig gen. jüngere u. ältere	52	29—30	28—29	30—31	28—29
	d) gering gen. jüngere u. ältere	49	25—26	25—27	26—28	25—26
	a) vollf. ausgem. Rinder	43	19—20	19—22	20—23	19—21
d) Ochsen	höchst. Schlachtwertes	72	615 63	—	615 60	615 61
	b) vollf. ausgem. Kühe	64	48	46—48	43—44	43
	höchst. Schlachtwertes. b. 7. J.	60	40—42	39—42	39—42	40—42
	c) ältere ausgem. Kühe und	49	27—32	29—32	34—38	29—32
e) Ochsen	wenig gut entwickelte jünger.	50	32—33	27—28	32	—
	Kühe und Rinder	46	28—29	23—24	26—29	—
	d) mäßig gen. Kühe u. Rinder	40	—	—	—	—
	e) gering gen. Kühe u. Rinder	—	65	64	64	65—66
f) Ochsen	a) Doppellender	—	63—64	62—63	61—63	63—64
	b) feinste Mast- (Bollmilchm.)	—	55—59	—	57—60	56—58
	und beste Saugkälber	—	—	—	—	—
	c) mittlere Mastkälber und gute	—	—	—	—	—
g) Ochsen	Saugkälber:	—	—	—	—	—
	d) geringe Saugkälber und ältere	—	—	—	—	—
	gering genährte Kälber	—	—	—	—	—
	(Kreiser)	—	—	—	—	—
h) Ochsen	a) Mastkälber und jüngere	—	—	—	—	—
	Masthammel	—	—	—	—	—
	d) ältere Masthammel	—	—	—	—	—
	e) mäßig genährte Hammel und	—	—	—	—	—
i) Ochsen	Schafe (Werksschafe)	—	—	—	—	—
	a) vollf. der fein. Rassen u.	—	—	—	—	—
	deren Kreuzung (im Alter bis	—	—	—	—	—
	zu 1 1/2 Jahren)	—	—	—	—	—
j) Ochsen	b) fleischige	—	—	—	—	—
	c) gering entwickelte sowie	—	—	—	—	—
	Sauen und Eber	—	—	—	—	—
	ausländische (und Angabe	—	—	—	—	—
k) Ochsen	der Herkunft).	—	—	—	—	—
	1) Ausgefuchte beste süddeutsche bis 5 Mt. höher.	—	—	—	—	—



Turn-Verein

„Unter den Linden“
Halver.

Nächste Turnstunde

Mittwoch abend
dieser Woche, die Turnstunde am

Samstag abend fällt aus.

Der Vorstand.

Herren und Knaben-

Filz-Hüte

in grosser Auswahl zu billigen
Preisen,

**Wäsche, Krawatten,
Handschuhe,
Kosenträger etc. etc.**

in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt

Fr. Kattwinkel,
Halver.

**Rot- und Weisswein, Scherry,
Madera, Malaga, Wermuth-
wein, Cognac und Rum**

in verschiedenen Preislagen empfiehlt

Frau C. Lausberg, Halver.

Suche einen

Gejellen

zum anfertigen von Feuergeräten
in Afford oder Tagelohn auf dau-
ernde Beschäftigung.

Wilhelm Wolfram

Kierspe (Bahnhof.)

Frischen

Gervois-, Camembert-,

Kräuter-, Delikatess-,

Limburger-, Holländer-,

Edamer- u. Schweizerkäse

empfehlen

Frau C. Lausberg, Halver.

Das Buch der Entdeckungen!

Bis Ende XIX. Jahrhunderts.



von **Gustav A. Ritter.**

Mit mehreren Hundert Abbildungen, Karten, Porträts etc.
Neue Auflage 1901.

Preis in Ganzleinen geb. nur **4 Mark**

statt der älteren Ausgabe **10 Mark**

zu beziehen durch die Buchhandlung von

Wilhelm Bell jr., Halver.



Turn-Verein Halver.

Sonntag, den 9. Februar,
5 Uhr Nachmittags

Hauptversammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes
bzw. der Kommissionen.
2. Berichterstattung.
3. Verschiedenes.

Die Klöten, Trommeln und
Becken des Vereins sind mitzubringen.
Eine Stunde vor Beginn der
Versammlung **Bücherwechsel**, die
Bücher, welche im vorigen Jahre
geliehen und noch nicht zurückgegeben,
wolle man gest. am 9. ds. Mts.
abgeben.

Der Turnrat.

Dilettanten-Verein

„Hohenzollern“
Halver.

Mittwoch, den 5. Februar,
Abends 8 1/2 Uhr

Freibier

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Schweine-Versicherung
Vormbaum.

Samstag, den 8. Februar,
Abends 6 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl eines neuen Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Am Donnerstag, den
6. Febr. werde ich bei
Gastwirt **Clever** in
Brügge und Nachmittags
an meinem Hause mit einer Auswahl
Kühe ankommen wozu Käufer jedn.
einlade.

W. Kierspe, Halver.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 15.

Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver.

Dienstag, den 4. Februar.

1902.

Bedeutung der Lage der Ziegenzucht in der Provinz Westfalen.

Ueber die Bedeutung einer rationellen Ziegenzucht besonders in sozialer Beziehung besteht in unseren Tagen wohl kein Zweifel mehr.

Bei den zunehmenden Preisen der Futtermittel und dem hohen Werte der menschlichen Arbeitskraft muß es gerade für den ärmeren Teil der Bevölkerung, für kleine Landwirte, gering besoldete Beamte, Tagelöhner und Arbeiter aller Art, von höchster Wichtigkeit sein, wenn sie eine gesunde, nahrhafte und wohlgeschmeckende Milch in eigener Wirtschaft mit geringem Aufwand für Futtermittel und an menschlicher Arbeitskraft erzeugen können. Das gelingt aber gerade derartigen Leuten heutzutage durch Haltung einiger Ziegen viel mehr, als durch Haltung einer kümmerlichen Kuh.

Für die Vorteile der ersteren seien hier nur wenige Zahlen angeführt:

Die Ziege ist im Futter anspruchslos und bescheiden, leicht zu versorgen und liefert dafür bei einigermaßen ordentlicher und reinlicher Haltung leicht 600 Liter einer ungewöhnlich fettreichen nahrhaften Milch. Rechnet man bei einer mittleren Kuh einen Ertrag von 1800 Liter, so würde dieses Quantum dem von 3 Ziegen erzielt entsprechen. Mit dem Futter für 3 Ziegen kann man aber eine Kuh noch nicht zur Hälfte ernähren.

Dazu kommt, daß Ziegenmilch nahrhafter als Kuhmilch ist; nach Untersuchungen von Dr. G. Bilsdorf-Chemnitz enthält dieselbe bis 7,5 pCt. Fett und bis zu 7,5 pCt. Milchzucker, im Mittel 4,5 pCt. Fett und 4,75 pCt. Milchzucker, während die entsprechenden mittleren Zahlen bei der Kuh 3,4 pCt. für Fett und 4,5 pCt. für Milchzucker lauten.

Ueberdies ist die Ziegenmilch gesunder als Kuhmilch; die Ziegen sind nahezu frei von Tuberkulose, was von unserem Rindvieh leider nicht behauptet werden kann.

Endlich ist die Nutzung der Ziegen vielseitig. Fleisch, Felle, Därme und Dünge sind zum Verkauf oder in der eigenen Wirtschaft lohnend zu verwerten, und das gut gezogene Lamm wird vom Züchter reichlich bezahlt.

Es versteht sich von selbst, daß die vorstehend geschilderten Vorteile und Nutzungen eine rationelle planmäßige Zucht und Haltung voraussetzen.

Wo ziellos durcheinander gekreuzt, Inzucht getrieben, wo die Pflege und Fütterung der Tiere vernachlässigt wird, da kann auch von einer Nutzung nicht die Rede sein, vielmehr degenerieren die Tiere und gehen in Körperform und Erträgen zurück. Das

haben zahlreiche Erfahrungen auf allen Zuchtgebieten gelehrt. Merkwürdigerweise aber hat es von jeher zahlreiche Ziegenbesitzer gegeben und giebt es leider noch solche, die glauben, die Ziege müsse auch ohne jede Pflege Erträge bringen. Nur so wenigstens ist es zu erklären, wenn man sieht, wie die armen Tiere häufig ihr Dasein in engen dunklen Ställen auf nasser jauchiger Streu zubringen, mangelhaft ernährt, von Schmutz und Ungeziefer geplagt; und dann wundert sich wohl noch der Besitzer, wenn die Milcherträge zurückgehen, die Böde keine Springlust zeigen, das ganze Tier und mit ihm die Milch den üblen stinkenden Geruch annehmen, der die Ziegenhaltung vielfach in Mißkredit gebracht hat, wenn im Laufe der Jahre ein mißgestalteter Schlag entsteht, der mit den einstigen Stammvätern, den an frische Luft und Bewegung gewohnten Bergziegen, keine Ähnlichkeit mehr hat.

So ist es in zahlreichen Teilen Deutschlands gegangen. In vielen Gegenden aber hat man auch erkannt, daß man auf falschem Wege sei und rechtzeitig eingelenkt. Auch in unserer Provinz waren im Laufe der Jahre ähnliche Zustände entstanden, aber auch hier hat man glücklicherweise bei Zeiten zu Maßregeln gegriffen, um den gänzlichen Niedergang der Ziegenzucht zu verhindern.

Zuerst waren es einzelne Kreise, wie Gelsenkirchen, Siegen, Soest etc., die durch Einführung schweizerischen Zuchtmaterials, Errichtung von Stationen, Erlaß von Anordnungen die Zucht in ihren Bezirken zu heben versuchten. Die Erfolge blieben nicht aus und durch das Bekanntwerden dieser Bestrebungen wurden auch andere Kreise von neuem auf die Wichtigkeit des Gegenstandes aufmerksam. Von verschiedenen Seiten und auch durch die hohen Behörden der Provinz ergingen Anregungen, die eine Hebung der Ziegenzucht für die ganze Provinz bezweckten.

Im Sommer 1900 hat dann zunächst der Ausschuß XIII der Landwirtschaftskammer diese Anregungen aufgegriffen und in einer Sitzung vom 6. Juli beschlossen, ausgiebiges Material über die vorhandenen Interessenten in den verschiedenen Teilen der Provinz zu sammeln.

In derselben Sitzung trat auch der Vertreter der Provinzial-Verwaltung, Herr Geheimrer Oberregierungsrat Holle für die Bestrebungen zur Hebung der Ziegenzucht ein und stellte der Landwirtschaftskammer, falls sie sich der Sache annehmen wolle, eine Beihilfe aus dem sogenannten Westfonds in Aussicht. Gelegentlich dieser Verhandlungen wurde auch betont, daß gerade die Landwirtschaftskammer die geeignete Instanz für die Durchführung der geplanten Maßregeln sei, weil ihr die Unterstützung sachverständiger Züchter und die der landwirtschaftlichen Vereine zur Verfügung stünde.

Fortschreibung folgt.

Westfalen-Rheinland.

Langendreer, 30. Jan. Ein teureres Vergnügen bereitete sich in einer gegebenen Nacht des vorigen Jahres der Kutscher Friedrich Nietrug von hier. Einem hiesigen Schneidermeister waren 20 Jacken im Werte von 40 Mark gepfändet und in dem Lokale des Wirts Schulte untergebracht worden. Dort stieg Angeklagter Nachts ein und stibitzte die sämtlichen Jacken. Die Strafkammer in Bochum verurteilte ihn, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis.

Bochum, 1. Febr. Die rheinisch-westfälischen Betonwerke in Herne (Stz in Bochum) sind durch Kauf für 70200 Mk. an einen Immobilienmakler in Hagen übergegangen, welche solche für einen der Gesellschaft erworben hat.

Remscheid, 30. Jan. Rasch tritt der Tod den Menschen an! Dieses Mahnwort fand, wie der „R. G. Anz.“ berichtet, am Montagabend durch einen betrübenden Unglücksfall wiederum eine traurige Bestätigung. Eine Frau besuchte das in einem Hause der oberen Alleestraße wohnende Dienstmädchen, mit dessen Eltern sie befreundet war. Bei dieser Gelegenheit mußte sie einmal austreten; sie öffnete statt der Abortthür irrtümlicherweise die Kellertüre. Ein Schritt — und das Schicksal der unglücklichen Frau war besiegelt; sie stürzte die Treppe hinunter und verschied alsbald an den Folgen des verhängnisvollen Sturzes, ohne vorher das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Trauer des bemitleidenswerten Gatten und der Kinder der so plötzlich Dahingegangenen, von welcher ein Sohn augenblicklich als Einjährig-Freiwilliger dient, läßt sich ermessen.

Solingen, 27. Jan. Einen bemerkenswerten Beschluß faßte der Gemeinderat der Bürgermeisterei Witthalden im unteren Kreise Solingen. Um die Gemeinde, deren Einwohnerzahl in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen ist, wirtschaftlich zu heben, wurde

beschlossen, seitens der Gemeinde geeignete Baugrundstücke anzukaufen und diese zu Fabrikbauten unentgeltlich herzugeben. Es wurde eine Kommission gewählt, die geeignete Liegenschaften ausfindig machen soll.

Solingen, 28. Jan. Ein Straßenraub wurde vergangene Nacht gegen 12 Uhr auf dem Wege von Theegarten nach 4. Feld verübt. Der im evangelischen Vereinshaufe logierende Arbeiter Hadulle wurde auf dem genannten Wege plötzlich überfallen und seiner Baarschaft — 11 Mark —, verschiedener Kleidungsstücke und der Uhr beraubt. Als Thäter wurde der bereits vielfach vorbestrafte 19jährige Maurerhandlanger K. von 4. Feld ermittelt, der vorher mit dem Ueberfallenen in einer Wirtschaft gezecht und ihn betrunken gemacht hatte.

Elberfeld, 31. Jan. Eine hiesige Frauensperson und deren Zuhälter haben, wie jetzt ermittelt worden ist, die Leichen der Auguste Lefebre und des Robert Schnittmann — das Liebespaar ging bekanntlich Anfang November gemeinsam in den Tod — eines Teiles ihrer Wertgegenstände beraubt. Das Pärchen hatte die geraubten Sachen im städtischen Leihause versteckt.

Elberfeld, 30. Jan. „Ach, ich bin so müde!“ Fuhren da vor einigen Tagen von Elberfeld zwei biedere Bürger der guten Stadt Ronsdorf nach vollbrachter Tagesarbeit auf dem eigenen Gefährt den heimischen Penaten zu. Am Böhlerhof angekommen, kriecht der eine, seinem Schlafbedürfnis Folge gebend, in das Innere des Wagens und legt sich auf die Warenballen zum süßen Schlummer nieder. Sein älterer Gefährte glaubt ein Vorrecht zu besitzen und will ebenfalls dem Gott des Schlafes ein Stündchen opfern. Da der jüngere Kollege aber nicht zu bewegen ist, den Wagen weiter zu führen, legt auch er sich an die Seite seines müden Genossen, und beide üben sich bald nach Beibestrafen im Vortrag eines lieblichen Schnarchduetts.

Die beiden Röhlein, des langweiligen Trabens ebenfalls müde, lassen Kopf, Ohren hängen und leisten den Schnarchern stehend Gesellschaft. Einige fidele Nachtschwärmer, die kurz darauf die Straße passieren, werden durch das aus dem Innern des Wagens kommende Geräusch des Sägewerks auf den führerlosen Wagen aufmerksam gemacht. Die Situation ist schnell erfasst und ebenso schnell die Ausführung eines Mts beschlossen. Leise und behutsam werden die Säule abgeschirrt und durch einen leichten Klapps zur Heimkehr ermuntert. Verständnisinnig nicken die beiden jeder Fessel entledigten Röhlein den Mfbrübern Beifall zu und trabten lustig von dannen. Als nach einigen Stunden die beiden Schnarchbrüder erwachten, waren sie ob des spurlosen Verschwindens ihrer sonst so treuen, braven und lammfrommen Säule nicht wenig erstaunt. Aber — alles Lamentieren und Wehklagen nützte nichts. Einer mußte bei dem verlassenen Wagen und seinem wertvollen Inhalt Posten stehen und der andere trabte unter der schlimmsten Fluchen und Verwünschungen nach Ronsdorf, wo er bei seiner Ankunft die Pferde im Stalle und die zahlreichen Spötter vor der Stallthüre stehend vorfand. Nach kurzer Rast wurden die Pferde wieder zum Böhlerhof zurückgeführt, um den Wagen nebst Posten zu holen. Auf der bei hellem Tageslicht dann stattgefundenen Heimfahrt war den beiden die Schlafsucht vollständig vergangen. Aber — furchtbar geistreiche Gesichter sollen die beiden Helden dieser Geschichte auf ihrer Heimfahrt gemacht haben.

Wülfrath, 1. Febr. Einen Mord und Selbstmord versuchte heute morgen in dem benachbarten Simonshaus der Rangierer Mellef, wie man annimmt in einem Anfall von Geistesstörung, indem er mit einem Revolver zunächst auf seine Frau, dann auf sich selbst schoss. Er sowohl wie seine Frau sind lebensgefährlich verletzt und wurden ins Krankenhaus nach Wülfrath gebracht.

Ruhrort, 28. Jan. Schrecklicher Unglücksfall. Auf der Hütte „Phönix“ in Saar ereignete sich ein Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Zimmerleute Lambert Sander und Hüft, beide verheiratet, befanden sich auf einem an einem Hochofen angebrachten Gerüst, das plötzlich zusammenbrach, so daß Beide in die Tiefe stürzten. Der

eine war sofort tot, der andere starb kurze Zeit nachher.

Soest, 30. Jan. Der diesjährige Westfälische Lehrertag wird zu Ostern in unserer Stadt abgehalten werden. Der hiesige freie Lehrerverein trifft bereits die Vorbereitungen. Folgende drei Vorträge sind für die Hauptversammlung angemeldet: 1. Bildungsstoffe der Volksschule mit Rücksicht auf die Kultur der Gegenwart; 2. Zur Psychologie und Ethik der Kinder, und 3. Die Zurückgebliebenen in der Volksschule. Referenten sind die Lehrer Bach-Schwelm, Konke-Weitmar und Klammer-Dortmund.

Koblenz, 29. Januar. Der auf dem Rathhäuser Hofe wohnende Wirt Lorenz Meurer gab gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf seine Frau mehrere Revolver-schüsse ab, von denen einer sie gefährlich an der Brust verletzte. Wie der „Kobl. Ztg.“ mitgeteilt wird, hatten die Eheleute beschlossen, infolge schlechten Geschäftsganges gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Der Mann wurde aber durch hinzukommende Leute davon abgehalten, auch auf sich zu schießen. Der Thäter wurde verhaftet.

Bonn, 30. Jan. Ein Bauernmädchen, welches auf dem hiesigen Wochenmarke Eier als „Kleefrisch“ zu 16 Pfg. das Stück verkaufte, trotzdem dieselben annähernd vier Wochen alt und faul waren, wurde vom Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Ferner soll das Urteil durch die Zeitung veröffentlicht werden.

Vom Rhein, 29. Jan. Zuverlässige Privatmeldungen vom rheinisch-westfälischen sowohl als vom schlesischen Kohlenmarke stimmen darin überein, daß angesichts des milden Winters sowie die überfüllten Magazine und Läger die Befürchtung besteht, daß die bisher günstige Konjunktur am Kohlenmarke in eine ebenso plötzliche Krisis endet, als bei der Eisenindustrie. Dabei macht sich der englische Wettbewerb bei stark drückenden Preisen empfindlich bemerkbar. Der gegenwärtige Kohlenablaß ist derartig niedrig wie nie zuvor um diese Jahreszeit.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 1. Febr. Nach dem „Bresl. G.-A.“ setzte das Roheisen-Syndikat die Preise für Gießereieisen für das Ausland auf 2, für

das Inland auf 1 Mark pro Conne in die Höhe.

London, 31. Jan. Die Blätter melden: Der Entwurf der Antwort auf die niederländische Note wurde vom Kabinettsauschuß gebilligt und eine Abschrift dem englischen Gesandten in Haag übersandt. Dieser wird die Abschrift erst überreichen, wenn er telegraphisch dazu ermächtigt ist und nachdem die Note die formelle Genehmigung des heutigen Ministerates erhalten hat, welchem alle 20 Kabinettsminister beiwohnten.

London, 31. Jan. Das Kriegsamt kündigt die Einschiffung weiterer 8000 Mann meist berittener Cruppen nach Südafrika im Monat Februar an. Im Januar gingen über 7000 neue Mannschaften nach Kapstadt ab.

Haag, 31. Jan. Die holländische Regierung bietet alles auf, um Krüger zum Aufgeben der Unabhängigkeitsforderung zu bewegen. Krüger soll geneigt sein, eine bloße Autonomie anzunehmen, falls die im Felde stehenden Burengenerale damit zufrieden sind.

London, 1. Febr. An den Operationen gegen Dewet sind jetzt 25 berittene Kommandos beteiligt. Alles scheint darauf hinzudeuten, daß die größte Anstrengung gemacht werden soll, um dem Widerstande der Buren ein Ende zu bereiten. Man glaubt noch, daß, wenn Dewet und Botha gefangen genommen würden, die übrigen Burenführer sich ergeben werden. Andererseits verlautet, daß die Burenkommandos noch immer zahlreich und gut ausgerüstet seien und noch ständig durch Rebellen verstärkt werden.

Auch dieses große Kesseltreiben gegen Dewet wird wohl mißlingen wie die vielen früheren!

London, 1. Febr. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist Englands Antwort auf die holländische Note sehr entschieden abgefaßt. Es werde darin ausgeführt, daß künftighin keine anderen Vorschläge, als die bedingungslose Uebergabe der noch kämpfenden Buren Berücksichtigung finden werden.

Stolz lieb ich den — Engländer.

London, 31. Jan. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Ermelo vom 27.: General Bruce-Hamilton eroberte am 27. ein Burenlager und machte über 70 Gefangene.

Zivilstand der Gemeinde

Halver

vom 4. bis einschl. 31. Januar 1902.

Geburten:

Erich S. d. Werksführers Carl August Dresbach zu Halver. Friedrich Wilhelm S. d. Landwirts Fr. Wilhelm Hedfeld zu Sondern. Georg Hugo S. d. Schmieds Georg Hilsmann zu Halver. Hugo S. d. Knechtes Joseph Hauser zu Halver. Anna Elise d. d. Fabr. Arb. August Börich zu Burg. Louise L. d. Schleifermeisters Karl Loewen zu Halver. Friedrich Wilhelm S. d. Landwirts Ewald Wiebich zu Zu der Bever. Elise L. d. Kleinschmiedes Friedrich Renfang zu Halver. Emma Ella L. d. Schuhmachers Gustav Loewen zu Halver. Emma Alma L. d. Tagelöhners Wilhelm Fackentrath zu Nieder. Herweg. Hugo S. d. Landwirts Carl Steinbach zu Ahe. Helene L. d. Landwirts Carl Draut zu Buschhausen. Paula Louise L. d. Arbeiter August Hoffmann zu Weisenperd. Carl S. d. Schmieds Carl Hül zu Halver. Paula L. d. Landwirts Hermann Schmidt zu Kreisch. Walter S. d. Holzdrehers Johann August Busse zu Hürth. Gustav Wolf S. d. Kleinschmieds Peter Heußner zu Langenheid. Louise Alwine L. d. Gärtners Christian Wetteke zu Halver. Paula Friede L. d. Walzers Wilhelm Lenhoff zu Halver. Heide L. d. Walzers Wilhelm Lenhoff zu Halver.

Eheschließungen:

Schneider Richard Eugen Fingerhut zu Lindenheid und Clara Wilhelmina Bornfeld zu Oberbrügge. Fabrikarbeiter Robert Seim zu Halver und Anna Catharina Heintz zu Halver. Oberbauarbeiter Johann Bollmert zu Schalksmühle und Anna Kaiser zu Schalksmühle. Drechslergeheile Heinrich Bauenscheid zu Stephansuhl und Martha Odel zu Lieberhausen. Maschinenbauer Ernst Prensing zu Ehdinghausen und Anna Rudolph zu Oberbrügge. Bäcker Friedrich Wilhelm Bedder zu Schalksmühle und Lina Pulvermacher zu Nieder-Langenheid.

Sterbefälle:

Chefrau Gustav Boeder Lina geb. Dönneweg zu Schalksmühle 36 J. 9 M. 12 Tg. alt. Landwirt Heinrich Schlied zu Brodshipen 70 J. 3 M. 12 Tg. alt. Arthur Richter zu Schalksmühle 9 M. 8 Tg. alt. Chefrau Wihl im Rasselbeul Nina geb. Tweer zu Schalksmühle 55 J. alt. Schreinermeister Johann Heinrich Klever zu Halver 60 J. 10 M. 11 Tg. alt. Witwe Friedrich Ehdinghaus Helene geb. Ehdinghaus zu Ramiheid 78 J. alt. Fabrikant und Wirt Carl Edmann zu Neuenherweg 50 J. 1 M. 20 Tg. alt. Witwe Henriette Füll geb. Cordt zu Schalksmühle 50 J. alt. Frieda Althaus zu Stöcken 89 M. 11 Tg. alt. Chefrau Ludwig Bürger Emma geb. Hasbender zu Anschlag 48 J. 7 M. 20 Tg. alt. Landwirt Wihl Dahlhaus zu Altemühle 85 J. 7 M. 19 Tg. alt. Chefrau Wagner zu Nordeln 11 M. 2 Tg. alt. Chefrau Robert Kühlen Emma geb. Spieß zu Halver 32 J. 8 M. 16 Tg. alt. Friedrich Schwidde zu Schalksmühle 2 J. 15 Tg. alt. Albert Wasserfuhr zu Gierstepen 1 J. 9 M. 28 Tg.